

Informationsblatt

Hygiene



Bei der Arbeit in der tiergestützten Therapie bzw. tiergestützten Intervention hat die Hygiene sehr große Bedeutung. Natürlich achten unsere Therapiebegleittier-Teams (TTT) im Einsatz sowohl auf die nötige Hygiene als auch auf die Gesundheit ihrer Tiere.

Grundsätzlich ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass bei gesunden, geimpften und kontrollierten Tieren kaum Gefahren für die Klient:innen beim Einsatz entstehen - selbstverständlich müssen trotzdem verschiedene Sicherheitsstandards eingehalten werden.

Allfällige weitere Vorgaben der besuchten Institutionen sind zu beachten, insbesondere individuelle bzw. spezielle Regelungen zu Epidemie-Bekämpfungen, z.B. Covid.

Bei folgenden Patient:innen wird auf jeden Fall Rücksprache mit einer Ärztin / einem Arzt gehalten bzw. werden im Zweifelsfall solche Patient:innen von unseren TTT nicht besucht:

- Patient:innen mit schweren Störungen des Immunsystems (ausgeprägte Allergien, Asthma, schwere Formen von Neurodermitis)
- Patient:innen mit schweren psychischen Erkrankungen
- Patient:innen mit akuten Erkrankungen oder Infektionen

Für unsere Tiere haben wir eigene Standards ausgearbeitet und stellen folgende Anforderungen an unsere Therapiebegleittiere

- ausgezeichneter gesundheitlicher Zustand
- ausgezeichneter Pflegezustand
- artgerechte Haltung der Tiere
- gesunde Ernährung der Tiere
- Schmerzfreiheit
- regelmäßige Entwurmung bzw. Kotuntersuchungen
- Schutzmaßnahmen gegen Ektoparasiten
- gutmütiges und ruhiges Wesen
- vollständige Impfung

Für die Einsätze haben unsere TTT folgende Vorgaben

- Das Küssen auf Nase oder Schnauze der Tiere durch die Patient:innen ist zu vermeiden.
- Kein Kontakt der Tiere mit Lebensmitteln in den Einrichtungen.
- Patient:innen und Pflegepersonal werden dazu angehalten, dass vor und nach dem Umgang mit den Tieren die Hände gewaschen bzw. desinfiziert werden.
- Ein Laken auf das Bett legen, wenn das Tier ins Bett gesetzt wird.
- Auf allfällige am Boden liegende Medikamente (Tabletten o.Ä.) ist zu achten, um eine Aufnahme durch die Tiere zu verhindern.

Unsere Therapietiere werden regelmäßig kontrolliert (Gesundheitsnachweis, Kotproben, Nachkontrolle des Wesens, Kontrolle des Impfpasses etc.)

Die Tiere dürfen nicht überfordert werden und sobald sie Stresszeichen zeigen, muss der Einsatz entsprechend geändert oder beendet werden.

Unserer Erfahrung nach, ist die Gefahr von Biss- und Kratzverletzungen oder ähnlichen Verletzungen aufgrund des speziellen Auswahl- und Prüfungsverfahrens bei Tiere als Therapie als sehr gering einzuschätzen. Auch die Unfallgefahr durch geprüfte Tiere ist durch die entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen sehr gering.

Literatur: PD Dr. med. A. Schwarzkopf (2015): Tiere in Einrichtungen des Gesundheitsdienstes und der Pädagogik.



Tiere als Therapie (TAT)

Verein zur Erforschung und Förderung
der therapeutischen Wirkung der Mensch-Tierbeziehung

Zentrum für Mensch-Tierbegegnung
1220 Wien, Silenegasse 2, Stiege 3
+43 1 890 64 07

tat@tierealstherapie.at
www.tierealstherapie.at